

---

# Classroom Management

Anna Haep

Vertretung von Prof. Dr. Gisela Steins

Bildungswissenschaften

Master of Education

Allgemeine Psychologie und Sozialpsychologie

---

# Überblick

- I. Einführung
- II. Im Klassenzimmer
- III. Grundlagen des Unterrichtens in der Klasse
- IV. Wenn Interventionen notwendig sind

---

## II. Im Klassenzimmer

- Eine Annäherung an die Lehrperspektive
- Heranwachsen heute

# Eine Annäherung an die Lehrperspektive

- Arbeitszeit
- Hohe Interaktionsdichte
- Unterschied zu anderen Berufen
- Grundsätzliche Herausforderungen beim Unterrichten einer Lerngruppe
  - Komplexität, Öffentlichkeit, Beziehungsgeflecht
- Umgang mit den Herausforderungen

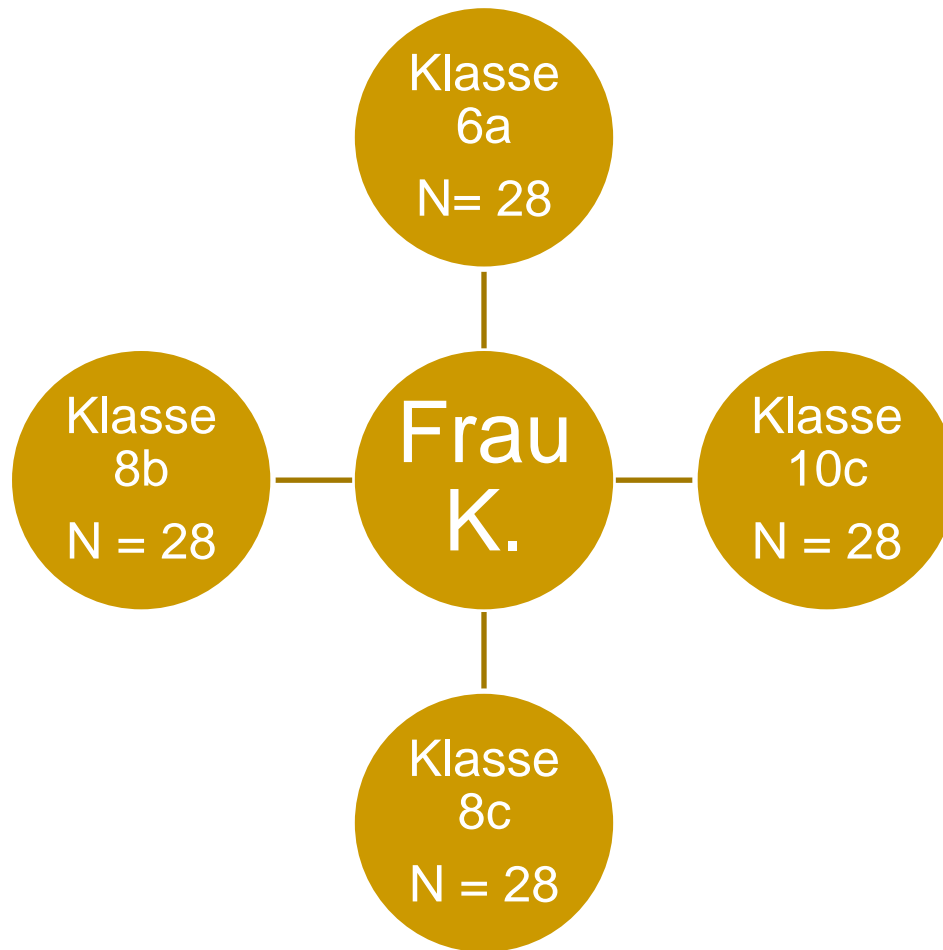
---

# Arbeitszeit

# Frau Ks Dienstplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
0				Aufsicht	
1	Deutsch 6a			Deutsch 8c	Deutsch 6a
2	Deutsch 6a		Deutsch 6a	Deutsch 8c	Geschichte 8b
3	Deutsch 8b		Sprechstunde	Deutsch 6a	Deutsch 10c
4	Deutsch 8e		Verfügbarkeit		Deutsch 10c
5	Verfügbarkeit		Deutsch 8b	Deutsch 8b	Deutsch 8b
6	Geschichte 8b		Deutsch 8b	Geschichte 8c	Deutsch 8c
7					
8	Deutsch 10c		Deutsch 8c		
9	Deutsch 10c		Geschichte 8c		

# Hohe Interaktionsdichte

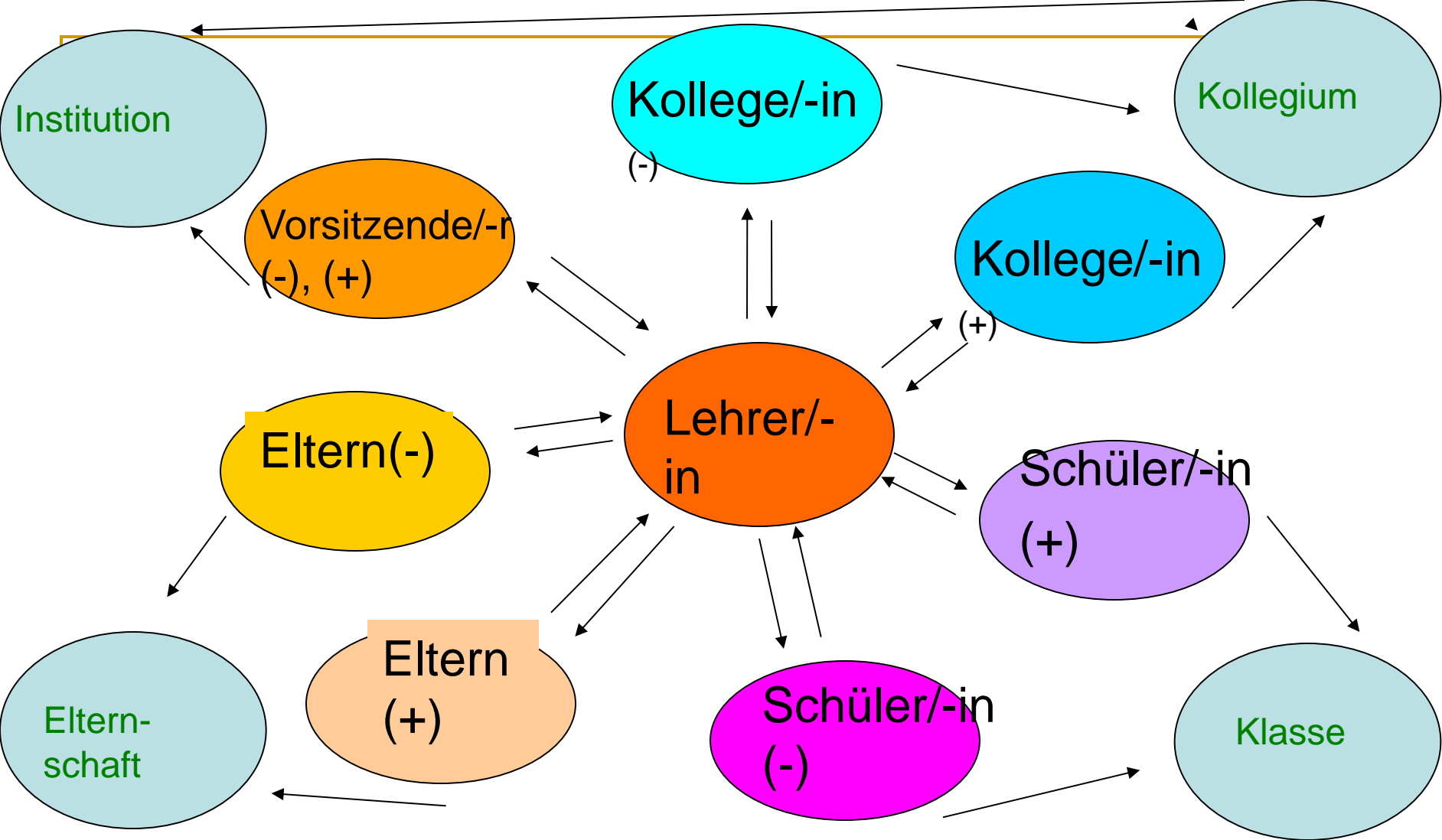


---

# Unterschied zu anderen Berufen

- *1 : Vielen*
- Beruf versus Pflicht
- Erwartung weiteren Kontaktes
- Asymmetrien
  - Sanktionsmacht
  - Doppelminorität





## Die individuelle Ebene: Die Perspektive des/der Lehrer/-in

---

# Grundsätzliche Herausforderungen beim Unterrichten einer Lerngruppe

- Was ist anders bei 1:1 und 1:28?

---

# 3 zentrale Unterschiede

- Komplexität
- Öffentlichkeit
- Beziehungsgeflecht

---

# Komplexität

- **Heterogenität**
- **Schwankende Selbststeuerung**
- **Viskosität**
- **Koordinierungs- und Synchronisations-schwierigkeiten**
- **Prozess -und Motivationsverluste**

---

# Heterogenität

- **Homogenität ist besser für das Lernen.**
  - **Heterogenität bewirkt oft eine Anpassungsdoktrin.**

---

# Schwankende Selbststeuerung

- **Selbstaufmerksamkeit**
  - **Deindividuiierung**

---

# Viskosität

- **Variabilität von kurzen Ausführungen**

---

# Koordinierungs- und Synchronisations-schwierigkeiten

- **Unterschiedliches Lern- und  
Bearbeitungstempo**



---

# Prozess- und Motivationsverluste

- **Gruppenleistung ungleich individuelle Leistung**

---

# Öffentlichkeit

- **Audienceeffekt**
- **Intrapsychische Verarbeitung sozialer Vergleiche**
- **Kollektive Validität aller Information**
- **Diskriminierungsrisiken**
- **Modulation öffentlicher Kommunikationswirkungen**

---

# Audienceeffekt

- **Leistungsminderung bei ungelernten, komplexen Tätigkeiten**

---

# Intrapsychische Verarbeitung sozialer Vergleiche

- **z.B. Siegerkultur**

---

# Kollektive Validität aller Information

- **Was ein Schüler hört, hören alle Schüler.**
- **Es gibt nichts, was nicht auf alle wirken würde.**
- **Stellvertretende Imagebildung.**
- **Deutungsgemeinschaft in der Wahrnehmung und Beurteilung anderer.**
- **Ripple Effekt nach Kounin (1970)**

---

# Diskriminierungsrisiken

- **z.B. Binnendifferenzierung: In jeder Sekunde wird gelernt, dass man gut oder schlecht ist.**

---

# Modulation öffentlicher Kommunikationswirkungen

- **Was ein/e Schüler/in für seinen/ihren individuellen Lernprozess braucht, kann ihm/ihr aufgrund der Gerechtigkeitsnormen in der Klasse nicht gewährt werden.**

---

# Beziehungsgeflecht

- **Soziometrischer Status**
- **Mehrheiten/Minderheiten**
- **Konflikte zwischen Subgruppen**
- **Strukturelle Entwicklungen von Kompositionseffekten**



---

# Soziometrischer Status

- **Alles wird durch den Beziehungsaspekt moduliert (z.B. Lob/Balancetheorie)**

---

# Mehrheiten/Minderheiten

- **Tonangebend sind Mehrheiten**

---

# Konflikte zwischen Subgruppen

- **Negatives Klassenklima**

---

# Strukturelle Entwicklungen von Kompositionseffekten

- **Scheren gehen auseinander**

---

# Umgang mit den Herausforderungen

---

# Konstruktiver Umgang mit Komplexität

- Reale Verkleinerung von Schulklassen
- Orientierung auf Signale
- Komplexkapazität der Lehrkraft
  - Siehe Kounin
- Vollbeschäftigung der SuS
- Individuelle Rapportherwartung

Dimension	Bedeutung	Beispiel
Bescheidwissen o. Allgegenwärtigkeit	Bei Ermahnungen und Disziplinierungen Objekt- und Zeitfehler vermeiden Zentral: Das Gefühl, dass die Lehrkraft alles weiß, sie passt genau auf.	Zeitfehler: Zurechtweisung erst nach dem Ereignis Objektfehler: Der falsche Schüler wird zurechtgewiesen
Überlappung o. Multitasking	Gleichzeitige Steuerung mehrerer Vorgänge durch den Einsatz verbaler und nonverbaler Kommunikation	Antwort auf Frage auf Schüler A und gleichzeitig nicken zu Schüler B
Reibungsloser Ablauf o. Reibungslosigkeit	Vermeidung von Sprunghaftigkeit	Vermeidung von Reizabhängigkeit, Unvermitteltheiten, thematische Inkonsequenz, thematische Verkürzung, Unentschlossenheit
Schwung	Vermeidung von Verzögerungen	Vermeidung von Überproblemtisierungen, und Zerhacken von Einheiten (Fragmentierung)
Aufrechterhaltung des Gruppenfokus	Alle werden angesprochen und zu Handlungen verpflichtet	Zufällige Ziehung der Schüler, großer Beschäftigungsradius, Rechenschaftsprinzip
Valenz und Herausforderung	Spannender Unterricht	Spannung durch: Themen, Inhalte, Methoden, andere Kinder, Lehrkräfte: ihrer Begeisterung
Programmierte Überdrussvermeidung		

# Mitarbeit der Schüler/innen

- Schwung ( $r = .66$ )
- Allgegenwärtigkeit ( $r = .62$ )
- Reibungslosigkeit und Aufrechterhaltung des Gruppenfokus (jeweils  $r = .60$ )
- Überlappung ( $r = .46$ )
- Programmierte Überdrussvermeidung ( $r = .37$ )



# Fehlverhalten bei Schülern/innen

- Schwung ( $r = .64$ )
- *Allgegenwärtigkeit* ( $r = .62$ )
- Reibungslosigkeit ( $r = .49$ )
- Aufrechterhaltung des Gruppenfocus ( $r = .44$ )
- Überlappung ( $r = .36$ )
- Programmierte Überdrussvermeidung ( $r = .32$ )

---

# Konstruktiver Umgang mit Öffentlichkeit

- Keine öffentlichen Erörterung der Probleme einzelner Schüler/innen
- Pädagogischer Takt
- Akzeptanz, Empathie
- Lob, Humor und gute Laune
- Gerechtigkeit
  - Konnotative und denotative zu verstehende Sprache: verständlich und zugewandt
- Unterstützung bei der Selbstregulation
  - z.B. im Umgang mit Frustrationen

---

## Konstruktiver Umgang mit Beziehungsgeflecht

- Beziehungsgeflecht sollte der Lehrkraft bekannt sein
  - Kümmern um Außenseiter
- Geheimabstimmungen
- Entkategorisierungsmaßnahmen
  - Gemeinsame Ziele
  - Abbau von Vorurteilen

# Zwei zentrale problemlösende Verhaltensdimensionen

- Notwendigkeit der Vollbeschäftigung der Schüler/innen, die erwarten, dass sie jederzeit vorzuweisen haben was sie gearbeitet haben
  - Vollbeschäftigung und individuelle Rappoterwartung
- Freundliche und zugewandte Interaktionsgestaltung.

# Heranwachsen heute

- Wie gelernt wird
- Erziehungsziele/und – stile
- Fazit: Situation heute in Gesellschaft und Schule



---

# Wie gelernt wird: Grundlegendes Mißverständnis im Erziehungskontext.

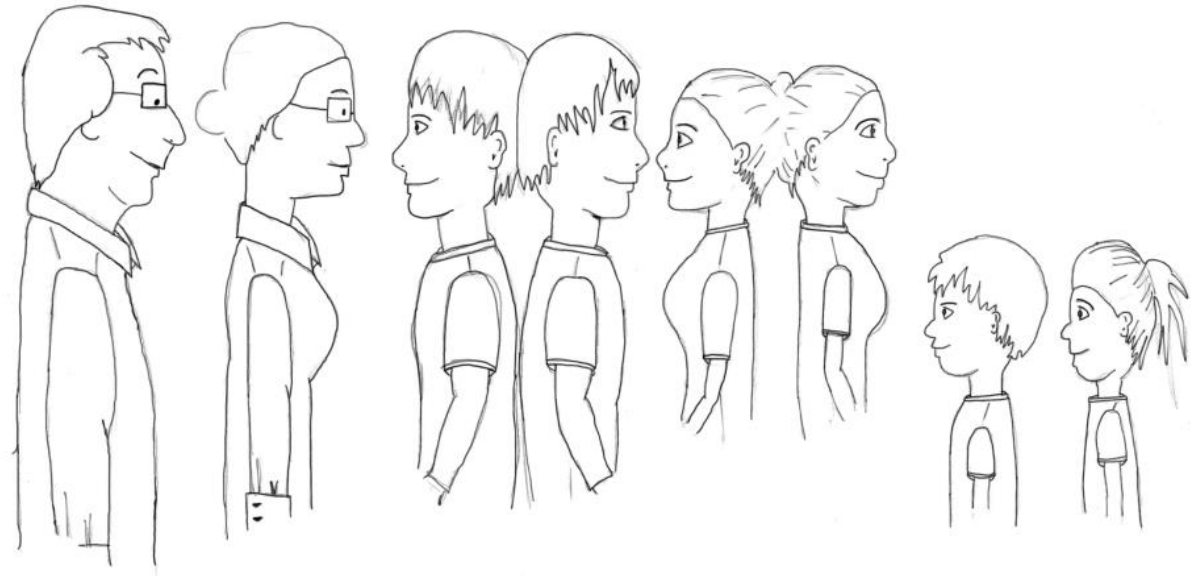
# Soziales Lernen in der Gruppe: Automatisch?

Kinder kann man nicht erziehen.  
Sie machen einem eh alles nach.



- Kinder lernen durch die Zugehörigkeit zu einer Gruppe:
  - Ein zentraler Irrtum

# Versus: Soziales Lernen als Kulturtechnik





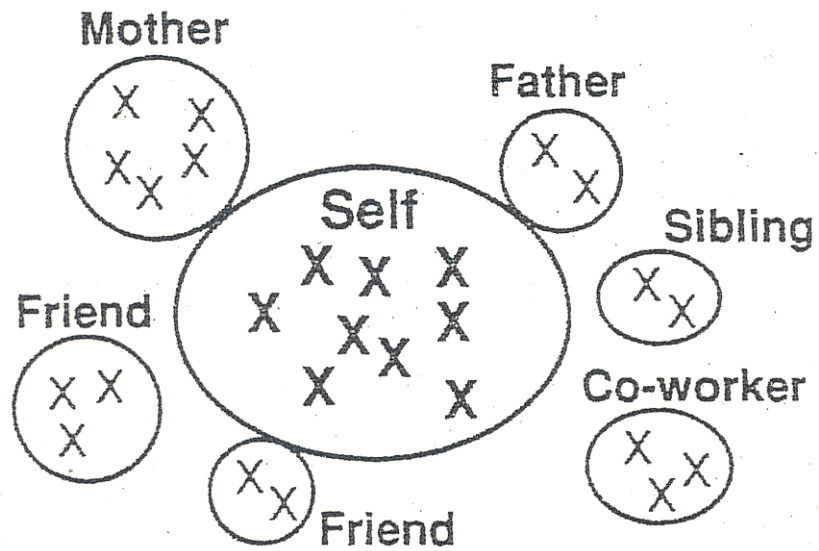
---

# Erziehungsziele/und -stile

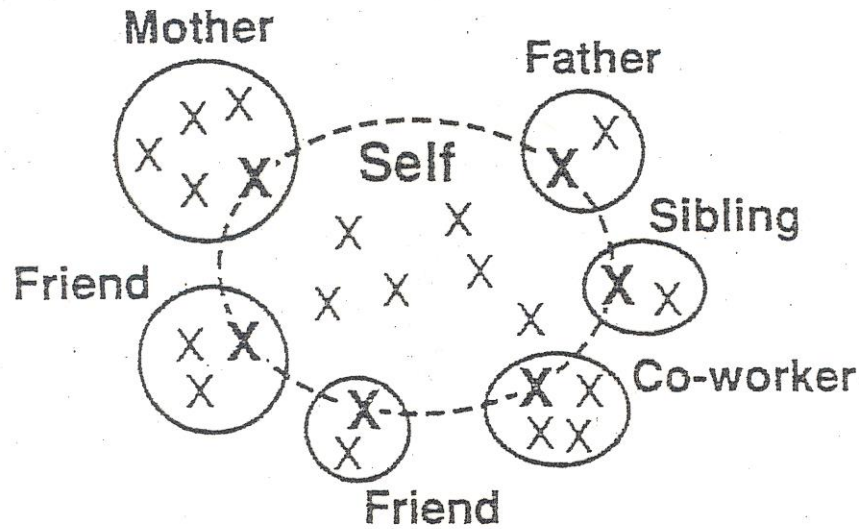
---

# Wandel der Erziehungsziele

- Kultureller Wandel
  - Von kollektivistisch
  - Zu individualistisch



A. Independent View of Self

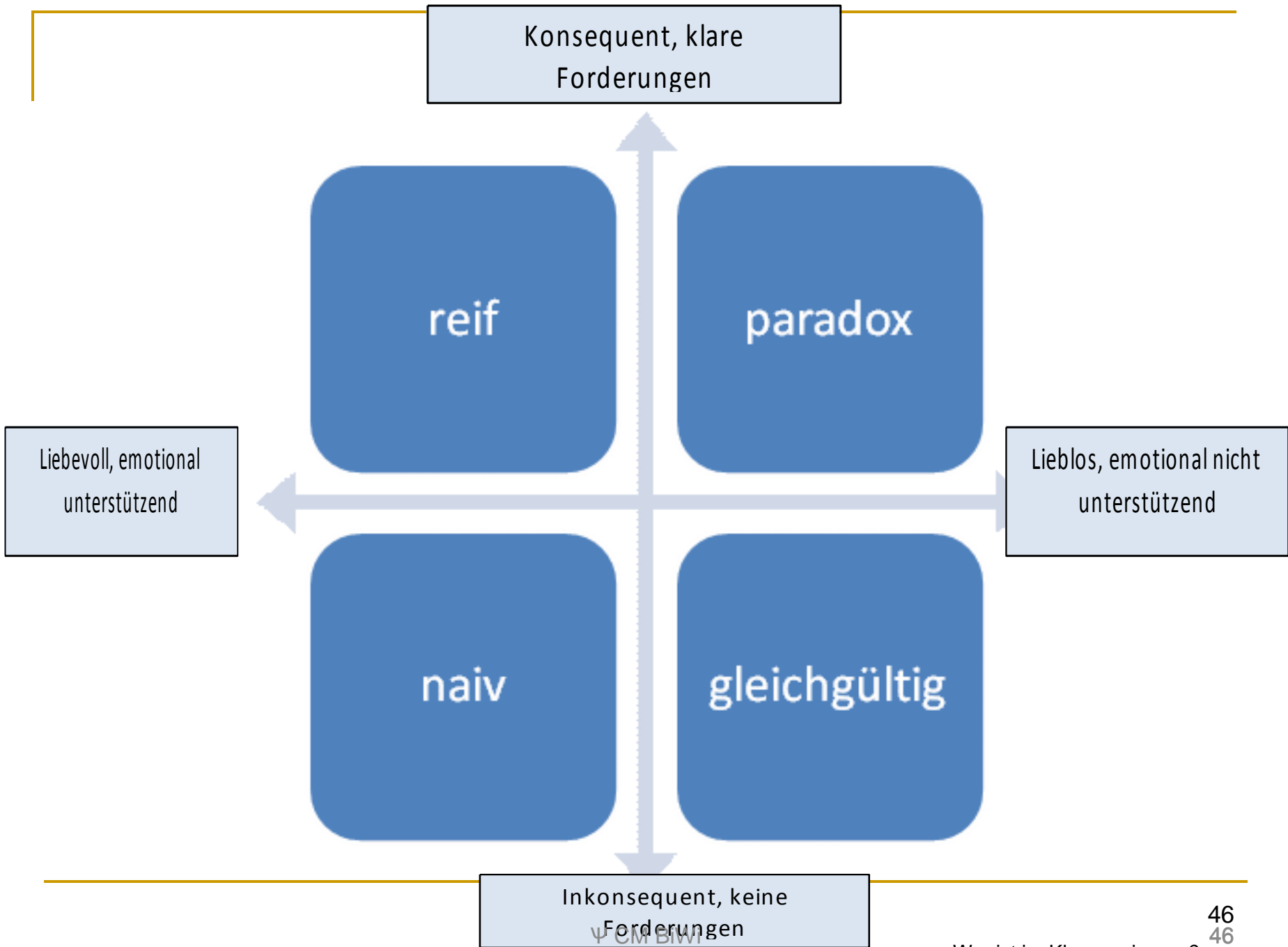


### B. Interdependent View of Self

*Figure 1.* Conceptual representations of the self. (A: Independent construal. B: Interdependent construal.)

Markus & Kitayama

- 
- Wichtigste Erziehungsziele
    - Heute:
      - Selbstbewußtsein
      - Sich durchsetzen können
    - früher:
      - Sich in eine Gruppe einordnen können



---

# Fazit: Situation heute in Gesellschaft und Schule

# Spannungsfeld

- ❑ aus biologisch noch in der Entwicklung begriffenen Möglichkeiten der Selbstregulation,
- ❑ sehr hohen Ansprüchen an Heranwachsende
- ❑ gewandelte Erziehungspraktiken
- ❑ und Alltagsvorstellungen über Heranwachsende,
  - die bewirken, dass Selbstregulation als Kulturtechnik nicht immer an die Heranwachsenden weitergegeben wird.



---

# Ansprüche in der Schule an Heranwachsende

- Frustrationstoleranz
- Selbstregulationsfähigkeit
- Soziale und emotionale Kompetenzen
- Anstrengungsbereitschaft

---

# Verfehlen der Ansprüche

- Bestrafung
- Pathologisierung
- Wie der Erziehungsauftrag der Schule praktisch zufriedenstellend umsetzbar ist, ist noch nicht wirklich klar.

---

# Vorbereiten/Nachbereiten

## ■ Band I

### □ Seiten 31-32

- Alltagstheorien über Lehrende, Lernende und Eltern

### □ 255-270

- Vielfalt in der Schule

## ■ Band II

### □ Seiten 31-64

- Wer ist im Klassenzimmer?

### □ Seiten 161-184

- Herausforderungen an das Verhalten der Lehrenden
- Didaktische Herausforderungen

# Es folgt inhaltlich ...

- Nun Teil III, der zentral präventiven Verhaltensweisen, besonders der Lehrenden gewidmet ist und die hier aufgeführten konstruktiven Hinweise vertieft.
- Beginn - Selbsttechnologien: Um pädagogischen Takt, Humor, gute Laune, Sensibilität zu bewahren oder zu entwickeln, sind Selbsttechnologien notwendig, da sie unnötigen Stress erkennbar machen, der sich negativ auf Interaktionsmuster auswirken kann...